



S P I T E X
Hilfe und Pflege zu Hause

Spitex Kantonalverband Schwyz SKSZ

Jahresbericht 2009

JAHRESBERICHT DES SKSZ 2009 - DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

Eines der wichtigsten Themen im vergangenen Jahr war die neue Pflegefinanzierung. Mit Genugtuung konnte der Vorstand zur Kenntnis nehmen, dass der Bundesrat den Einführungstermin von Mitte 2010 auf Beginn des Jahres 2011 verschoben hat. Das gibt uns etwas mehr Zeit, die kantonsspezifische Umsetzung zu planen und optimal zu gestalten. Unser Verband hat sich auf verschiedenen Ebenen für eine für die Spitex praktikable Umsetzung stark gemacht. Die Spitex soll auch in Zukunft für ihre Klienten/-innen finanzierbar bleiben und nicht zum Luxusgut werden.

Die Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung im Kanton, die DRG in den Spitälern, zunehmende fachliche Spezialisierungen im ambulanten Bereich und vieles mehr werden unsere Spitexorganisationen sowohl im strategischen als auch im operativen Bereich in den nächsten Jahren vor grosse Herausforderungen stellen.

Jedes Unternehmen muss wirtschaftlich geführt werden, damit es überleben kann. Davon sind auch unsere Spitexorganisationen – gerade auch im Hinblick auf die zunehmende Konkurrenz von privater Seite – nicht ausgenommen. Steigen die Kosten aber durch zusätzlich erbrachte Dienstleistungen oder durch nicht beeinflussbare Faktoren, dann dürfen die betroffenen Spitexorganisationen nicht durch fragliche Sparmassnahmen bestraft werden.

Eine von Santésuisse in Auftrag gegebene Umfrage bei der schweizerischen Bevölkerung zum Thema Sparen im Gesundheitswesen ergab, dass die Befragten zwar dringend in verschiedenen Bereichen sparen wollen, aber zuletzt bei der Spitex.

Die Pflege zu Hause ist heute auf einem hohen Niveau und spannender denn je. Hoch qualifiziertes Personal kümmert sich mit grossem Engagement abseits des Rampenlichts um Pflegebedürftige und Kranke. Unzählige Menschen können dank Spitex zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung leben – trotz Krankheit, Alter, Verletzung, Behinderung oder vorübergehender Beeinträchtigung.

Das Wichtigste im Unternehmen Spitex soll deshalb bewahrt bleiben: Qualifizierte und motivierte Mitarbeitende, die in den Bereichen Pflege und Hauswirtschaft mit Hand, Kopf und Herz tatkräftig anpacken. Für die Zukunft der Spitex ist es von zentraler Bedeutung, diplomierte Pflegenden auszubilden. Dem SKSZ ist es daher ein besonderes Anliegen, die Spitex als attraktiven Ausbildungsort noch bekannter zu machen.

Einmal mehr danke ich an dieser Stelle meinen Vorstandskollegen/-innen und allen Organisationen unseres Verbandes für die intensive und gewinnbringende Zusammenarbeit, allen Leitenden und allen Mitarbeitenden für Ihren Einsatz zu Gunsten unserer Klienten/-innen. Ebenso danke ich allen Partnerorganisationen, Gemeinden und dem Kanton für ihr Engagement in Sachen Spitex.

Pius Bürgler, Präsident SKSZ

DAS VEREINSJAHR 2009

Der SKSZ-Vorstand befand in neun Vorstandssitzungen über viele verschiedene Themen wie Pflegefinanzierung, Vernehmlassungen, Konferenzen und Tagungen, Aus- und Weiterbildung, einheitliche Infobroschüre für die Mütter- und Väterberatung, einheitlicher Internet-Auftritt und gemeinsames IT-Konzept, Vernetzung mit dem SRK und der Pro Senectute Kanton Schwyz etc. Einzelne Themen sind im Verlauf des Berichtes detailliert umschrieben.

Für die Statistik, Öffentlichkeitsarbeit, Koordination, Vorstandsarbeit, Buchhaltung, Administration, Organisation von Konferenzen und Tagungen, BeSSOS, Unterstützung der Basisorganisationen, Qualitätssicherung und Tagesgeschäfte hat das Sekretariat 1'224 Arbeitsstunden und die Geschäftsleitung 405 Stunden aufgewendet. Gegenüber dem Vorjahr sind dies ca. 6,5 % weniger erbrachte Arbeitsstunden aber ca. 20 % mehr als für das Jahr 2009 budgetiert wurde.

Grund für diese Zunahme sind die immer mehr und umfangreicheren Geschäfte, die oft fremdbestimmt und in immer kürzerer Zeit zu erledigen sind (z.B. Vorkehrungen für den Pandemiefall in Zusammenhang mit dem H1N1-Virus). Für die Begleitung von Projekten sind praktisch keine Ressourcen mehr vorhanden. Das Budget kann nicht immer wieder neu überschritten werden und bald wird kein Kapital mehr vorhanden sein. Deshalb wurde im vergangenen Oktober in einer Vorstandsklausur eine Standortbestimmung durchgeführt. Wie und wo kann beim SKSZ gespart werden? Diese Frage wird im Mai 2010 auch die Geschäftsleiter/-innen der Basisorganisationen in einem Workshop beschäftigen.

Eine SKSZ-interne Arbeitsgruppe befasste sich intensiv mit der neuen Pflegefinanzierung. Daraus resultierte, dass der SKSZ auf die Vernehmlassung zu den neuen Verordnungen eine Eingabe beim Dachverband machte. Auf die kantonale Vernehmlassung

zur Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung verfasste der SKSZ eine Stellungnahme, der sich alle 10 Basisorganisationen vollumfänglich anschlossen.

Franz Steinegger zeichnete als ausgewiesene Fachperson für die Medienarbeit verantwortlich. Der SKSZ war in 4 Artikeln in den Print-Medien des Kantons Schwyz präsent.

Karin Theiler nahm für den SKSZ in verschiedenen Arbeitsgruppen die Bildungsinteressen wahr. Sie ist zuständig für die Koordinationsstelle Bildung und Kontaktperson für das Berufsbildungsamt sowie die Lehrbetriebe.

Beatrice Bergrath übernahm per 01.01.2009 die Leitung der Kontrollstelle und beurteilte mit ihrem Fachwissen für den SKSZ und die Krankenversicherer die eingereichten Abklärungen mit einem Ergebnis von über 60 Std. pro Quartal. Während ihres Mutterschaftsurlaubs wurde sie durch ihre Vorgängerin Regula Gerig und Vorstandsmitglied Bruno Suter vertreten.

SPITEX AUF DER SCHWEIZERISCHEN EBENE

Der SKSZ nahm an der ausserordentlichen und der ordentlichen Nationalverbandskonferenz sowie der Delegiertenversammlung des Dachverbands teil. Die Konferenzen für die Präsident/-innen und Geschäftsleiter/-innen der Deutschschweiz wurden ebenfalls besucht.

„Spitex für Alt und Jung“ lautete das Motto des Nationalen Spitex-Tages 2009. Die Spitexorganisationen im Kanton Schwyz waren ebenfalls aktiv und zeigten auf, weshalb die Spitex auch für junge Menschen da ist. Für Kinder und Jugendliche führte der SKSZ einen kantonalen Zeichnungswettbewerb durch.

Der Spitex Verband Schweiz erarbeitete eine Empfehlung für die Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung in den Kantonen. Dies mit dem Ziel, dass die Spitex-Pflege auch nach der Einführung landesweit einheitlich finanziert wird. Es ging unter anderem auch um die Frage, welchen Anteil der Spitex-Pflegekosten die Pflegebedürftigen selber bezahlen müssen. Aufgrund der neuen Pflegefinanzierung muss das Kostenmodell angepasst werden. Werner Schnyder arbeitet in der Arbeitsgruppe „Kostenmodell“ mit.

SPITEX VERBAND ZENTRALSCHWEIZ

Bruno Suter wirkte in der Arbeitsgruppe „Zentralschweizer Spitex-Tarifvertrag“ mit. Die Treffen in Bezug auf die Verhandlungen über die Tarife in der Akut- und Übergangspflege führten allerdings zu keinem Ergebnis, weil infolge der Verschiebung der Einführung der neuen Pflegefinanzierung die Verhandlungen abgebrochen wurden.

Spitex Obwalden übernahm vom Spitex Verband Kanton Zug die Aufgaben und Leitung des Vororts. An vier Regionalkonferenzen trafen sich die sechs Zentralschweizer Kantonalverbände, um sich untereinander auszutauschen. Eine zusätzliche ausserordentliche Regionalkonferenz wurde zur Orientierung und Beschlussfassung über ein neues ZIGG-Kurszentrum einberufen.

Bei der Zentralschweizer Interessengemeinschaft Gesundheitsberufe (ZIGG) standen die Arbeiten rund um das neue Kurszentrum in Alpnach und ein gezieltes Berufsmarketing im Zentrum der Tätigkeit. Im Auftrag der Regionalkonferenz hat die Koordinationskommission Bildung (KKB) verschiedene Vernehmlassungen bearbeitet und Stellungnahmen dazu abgegeben. Weil der Bereich Bildung sehr viel Zeit beanspruchte und eine immer wichtigere Rolle einnimmt, diskutierte die Regionalkonferenz auch über die Anstellung einer Bildungsfachperson.

Im Weiteren beschäftigte sich die Regionalkonferenz neben den aktuellen Themen des Spitex Verbands Schweiz auch mit dem Beitritt zur Unabhängigen Beschwerdestelle für das Alter (UBA).

POLITIK

Neben der kantonalen Vernehmlassung zur Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung setzte sich der SKSZ auch mit der Vernehmlassung betreffend Teilrevision der Gesundheitsverordnung (GesV) auseinander. Auch zu dieser Vernehmlassung gab der SKSZ eine Stellungnahme ab und vertrat darin die Spitex-Anliegen.

QUALITÄT

Alle zehn Basisorganisationen nahmen am Q-Zirkel teil. Die Q-Verantwortlichen erhielten Informationen über die Auswertung der Vernehmlassung „nationaler Qualitätsvertrag und Qualitätsprogramm“ und über das Qualitätsindikatorenprojekt (QIP) des Spitex Verbands Schweiz.

Neun Basisorganisationen verfassten ihren Q-Bericht 2008 mit der vom SKSZ erarbeiteten Grundlage und stellten ihn dem Verband für eine Bestandesaufnahme und Zusammenfassung zur Verfügung. Die Basisorganisationen erhalten über diese Zusammenfassung Einsicht in die laufenden und geplanten Projekte aller Organisationen. So wird ein sinnvoller Austausch möglich und es können Synergiemöglichkeiten erkannt und genutzt werden.

Die vom Spitex Verband Schweiz zu erarbeitende Grundlage für die Q-Berichterstattung war bis Ende 2009 noch nicht fertiggestellt. Deshalb wird der Q-Bericht 2009 nochmals in der vom SKSZ erarbeiteten Version verfasst werden.

KERNDIENSTE UND ANDERE FACHBEREICHE

An der EinsatzleiterInnen-Tagung waren neun Organisationen vertreten. Zur Sprache kam vor allem das Thema Diagnoseorientierte Fallgruppen (DRG).

Für den fachlichen Austausch der Mütter- und Väterberaterinnen (MVB) wurden in Zusammenarbeit mit einer Psychologin zwei Fachtagungen organisiert. Die einheitliche MVB-Infobroschüre mit der dazugehörigen Austrittskarte wurde laufend nachbestellt (vor allem auch von ausserkantonalen Spitälern). Offensichtlich findet die Broschüre den erhofften Anklang.

In der AGS-Arbeitsgruppe „Palliative Care“ vertraten wiederum Karin Schnüriger (Vorstand) und Beate Schmitt (Spitex Höfe) die Spitex-Interessen. Als Delegierte des SKSZ arbeitete Karin Schnüriger auch in der vom AGS ins Leben gerufenen Kommission für Gesundheitsförderung und Prävention mit.

BILDUNG

Die Absagen der beiden Bildungsveranstaltungen in der ersten Jahreshälfte 2009 werden auf die hohe Termindichte, insbesondere bezüglich der neuen FaGe-Ausbildung zurückgeführt. Die Einführung des neuen Bildungsplans forderte die Betriebe sehr, der erste FaGe-Termin fiel dazu noch genau auf den vom SKSZ festgelegten Veranstaltungstermin. Die beiden Bildungsveranstaltungen in der zweiten Jahreshälfte 2009 wurden jedoch wie geplant durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der prospitex bietet der SKSZ den Spitexorganisationen in den Kantonen Schwyz und Uri auch im 2010 ein eigenes Bildungsprogramm an, das aktuelle Themen aufnimmt und den regionalen Kontext berücksichtigt. Mit insgesamt 5 geplanten Veranstaltungen werden neben den bisher angesprochenen Ausbildungsverantwortlichen nun auch die weiteren Mitarbeitenden und Vorstände angesprochen.

Das AGS hat die Arbeitsgruppe „Lehrstellenmarketing FaGe“ ins Leben gerufen, um das Problem des Personalmangels im Gesundheitswesen anzugehen. Die Spitex wird in dieser Arbeitsgruppe durch Daniela Forni (Vorstand) vertreten. Gemäss der gemachten Bedarfsanalyse empfiehlt der Kantonalverband jährlich 11 FaGe-Ausbildungsplätze anzubieten. Im 2009 bildeten bereits 6 Spitexorganisationen FaGe-Lernende aus und erfreulicherweise werden laufend weitere Ausbildungsplätze geschaffen.

Der für interessierte Oberstufenschüler/-innen durchgeführte Berufsorientierungsnachmittag war ein voller Erfolg. 21 Jugendliche nahmen an der Veranstaltung im Alterswohnheim Brunnen teil. Das Feedback der Teilnehmenden sowie der Berufsberatung fiel sehr positiv aus. Diese Veranstaltungen sind eine gute Möglichkeit, mehr über das Berufsfeld FaGe in der Spitex, im Altersheim und im Spital zu erfahren und eventuelle Vorurteile abzubauen. Auch im 2010 sind drei solche Anlässe geplant.

VERTRAGSWESEN

Tarifvertrag - Spitex Tarif 2010

Der aktuelle Vertrag zwischen der Santé-suisse Zentralschweiz und dem SKSZ sieht für das Jahr 2010 unverändert den Mischtarif von Fr. 52.20/Std. und 10 Min. als Bemessungseinheit vor. Auf eine Neuaushandlung der Konditionen wurde aufgrund der bevorstehenden Anpassungen der Pflegefinanzierung von beiden Seiten verzichtet.

Kontrollstelle

Gemeinsam mit der Santé-suisse Zentralschweiz führt der SKSZ eine Kontrollstelle, die im Tarifvertrag definiert ist. Entsprechend dem KLV Art. 8a hat die Stelle primär 2 Aufgaben zu erfüllen: Die Kontrolle der Wirtschaftlichkeit und Zweckmässigkeit sowie stichprobenweise Kontrolle der Bedarfsabklärungen. Zuhanden der beiden Vertragspartner wird jährlich ein Tätigkeitsbericht vorgelegt.

Auszug aus dem Tätigkeitsbericht der Kontrollstelle

Im 2009 waren insgesamt 255 Pflege-Situationen zu Hause zu überprüfen, deren Zeitbudget 60 Stunden pro Quartal überstieg. Dazu kamen 10 vom Vorjahr übernommene Situationen, in denen die Anordnungen unbeschränkt Gültigkeit hatten. Insgesamt wurden von der Kontrollstelle also 265 Situationen erfasst.

Die Beurteilung der Abklärungsergebnisse mittels Aktenstudium und Rückfragen bei den Spitex-Organisationen bzw. den Krankenkassen benötigte 105.5 Arbeitsstunden, von denen 91 (86 %) über die Spitex-Organisationen den entsprechenden Klienten verrechnet werden konnten. Der Zeitaufwand pro Kontroll-Abklärung liegt bei durchschnittlich 24 Minuten (Vorjahr 22 Min.).

In 262 der 265 zu beurteilenden Pflege-Situationen war die Überschreitung der 60 Stunden-Grenze gerechtfertigt. In 3 Situationen wurde eine Korrektur angebracht, wobei insgesamt 535.5 Pflegestunden weniger empfohlen wurden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden somit 44 Pflege-Situationen mehr beurteilt.

Die Anzahl Abklärungen hat wie in den Vorjahren wiederum zugenommen. Bei rund 1% (3 von 265 Situationen) musste das Zeitbudget abgelehnt werden (Vorjahr rund 5%, 10 von 221 Situationen). Die Bedarfsabklärungen werden unverändert professionell und bedarfsorientiert durchgeführt.

Beim Zeitbudget konnten durch die Korrektur 535.5 Std. (Vorjahr 408 Std.) eingespart werden. Dies ergibt eine Kostenreduktion für die Krankenkassen von $535.5 \times 52.20 \text{ Fr.} = 27'953.10 \text{ Franken}$.

Die Ergebnisse der Überprüfung durch die Kontrollstelle und deren Empfehlung wurden von den Krankenversicherungen, den Klienten sowie den Leistungserbringern in der Regel akzeptiert. Einzelne Krankenversiche-

rungen machten wie im Vorjahr eine Zweitkontrolle durch ihre eigenen Fachleute.

Es wurden insgesamt 11 Organisationen besucht und im Hinblick auf die Umsetzung der Bedarfsabklärung gemäss KLV beurteilt. Es sind dies 10 gemeinnützige und 1 private Organisation (Hausbetreuungsdienst Stadt und Land Innerschwyz und Ausserschwyz). Die Internursing Care AG hat in diesem Jahr nach eigenen Angaben keine Pflege im Kanton Schwyz angeboten und wurde daher nicht besucht. Permed AG wünschte einen Besuch – obwohl sie während dem Jahr keine Pflege im Kanton Schwyz ausgeführt haben – um den Auftrag der Kontrollstelle besser kennen zu lernen.

Für die Besuche wurden 27 Arbeitsstunden aufgewendet. Zusätzlich wurden 48 Arbeitsstunden benötigt für die Führung der Statistik, allgemeine Dokumentation und Büroarbeiten, deren Kosten vertragsgemäss durch den SKSZ übernommen wurden.

Bedarfsabklärungen werden in allen Organisationen gemacht. Das RAI-HC-Bedarfsabklärungsinstrument wird in acht Organisationen eingesetzt. Die restlichen Organisationen arbeiten mit dem Zürcher-Bedarfsplan, dem sogenannten St. Galler-Bogen oder anderen Hilfsmitteln. Insgesamt sind die Abklärungen sehr sorgfältig und bedarfsorientiert durchgeführt worden.

Die Pflegesituationen nehmen an Komplexität tendenziell zu (früherer Spitalaustritt, vermehrt psychogeriatrische Pflege etc.) Dies hat zur Folge, dass Kurzberatungen am Telefon im vergangenen Jahr wieder zugenommen haben. Es kann aber unverändert von einer guten und konstruktiven Zusammenarbeit – sowohl mit den Spitex-Organisationen als auch mit der grossen Mehrheit der Krankenkassen – gesprochen werden.

Beatrice Bergrath-Jenni

FINANZEN UND CONTROLLING

Einheitliche Kostenrechnung / BAB

Der Kreis der Kantonalverbände, welche sich am Benchmark-Projekt beteiligen, wächst stetig. Für die Spitexorganisationen sind mit dem Excel-Tool nun Betriebsvergleiche über die Kantonsgrenzen hinweg möglich. Eigene Kostendaten und Kennzahlen in Relation zu kantonalen Werten oder auch im Vergleich zu gleich grossen Organisationen sind für alle Betriebe wertvoll und wichtig. Sie dienen nicht nur zur Optimierung des eigenen Betriebs, sondern auch für Verhandlungen mit Leistungsauftragsgebern (Gemeinden) und Krankenversicherern.

Spitex-Statistik

Die Spitex-Statistik wurde zum zweiten Mal durch das Bundesamt für Statistik (BFS) erhoben. Bei der Datenverarbeitung sind einige unerwartete Schwierigkeiten aufgetreten, deshalb verzögerte sich die Veröffentlichung der Statistik 2008. Die erhobenen Daten sind von guter bis sehr guter Qualität. Aufgrund der KVG-Revision müssen ab 2009 auch private Spitex-Anbieter und frei praktizierende Pflegende ihre Daten zu Händen des BFS erheben.

Erläuterung der Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2009 schloss mit einem Verlust von Fr. 7'931.40 ab. Der Ertrag belief sich auf Fr. 220'647.70 und der Aufwand betrug Fr. 228'579.10.

Gemäss der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung vom 23.10.2007 mit dem Kanton (Amt für Gesundheit und Soziales) wurden die vom SKSZ erbrachten Dienstleistungen erfasst und mit Fr. 100'000.00 entschädigt. Der Vorstand des SKSZ bedankt sich bei den Verantwortlichen beim AGS für die gute Zusammenarbeit und die Anerkennung der vom SKSZ erbrachten Leistungen.

Die Erträge aus Leistungen beinhalten den Wert der Leistungen, die von den SKSZ-Vorstandsmitgliedern und von Basisorganisationen ohne Kostenfolgen (unentgeltlich)

für den Verband erbracht wurden und in diesem Sinn Spenden an den Verband darstellen. Der übrige Ertrag konnte gemäss Budget eingehalten werden.

Der eigentliche Aufwand fiel einiges höher aus als budgetiert. Die Abweichungen sind bei den Lohnkosten zu finden. Die immer grösser werdende Anzahl laufender Geschäfte beanspruchte mehr Zeit als angenommen.

Bilanz

Per 31.12.09 reduzierte sich die Bilanzsumme um Fr. 35'645.60. Das Eigenkapital beträgt noch Fr. 3'566.95.

Das Fondskapital beläuft sich nach der budgetierten Fondsentnahme in der Höhe von Fr. 15'000.00 auf Fr. 42'082.35. Im vergangenen Rechnungsjahr durfte eine Spende im Betrag von Fr. 3'000.00 entgegen genommen werden. Für diese Zuwendung bedanken wir uns bei unserem Gönner ganz herzlich. Für die Verwendung des Fondskapitals ist das Fonds-Reglement massgebend, welches an der Mitgliederversammlung im Jahr 2000 genehmigt und in Kraft gesetzt worden ist.

Mitgliederbeiträge

Im Jahr 2009 wurden folgende Mitgliederbeiträge erhoben:

Mitgliedschaft A: Fr. 500.00
pro Kantonsratsmandat

Mitgliedschaft B: Fr. 300.00
Kollektivbeitrag

Um Aufwand und Ertrag im Gleichgewicht zu halten, wurde an der Präsidentenkonferenz vom 30.11.09 bei der Mitgliedschaft A eine Beitragserhöhung um die Hälfte des bisherigen Beitrags beschlossen. Somit wird der Beitrag für die Spitexorganisationen auf Fr. 750.00 pro Kantonsratsmandat angehoben.

GÖNNER

Stiftung Carl und Elise Elsener, Schwyz

FINANZEN

Bilanz	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009
AKTIVEN			
<u>Umlaufvermögen</u>			
Kontokorrent SKB	36'940.45	43'156.75	20'274.35
SKB Konto Unterstützungsfonds	75'579.40	54'055.45	42'082.35
Eidg. Verrechnungssteuer	71.30	82.65	56.40
Aktive Rechnungsabgrenzung	5'502.40	4'564.50	3'800.65
TOTAL AKTIVEN	118'093.55	101'859.35	66'213.75
PASSIVEN			
<u>Fremdkapital</u>			
Passive Rechnungsabgrenzung	7'276.40	36'306.55	20'564.45
Rückstellung Projekte	5'000.00		
	12'276.40	36'305.55	20'564.45
<u>Eigenkapital</u>			
Kapital 1. Januar	43'547.55	30'237.75	11'498.35
Jahresgewinn/-verlust	-13'309.90	-18'739.40	-7'931.40
Kapital 31. Dezember	30'237.75	11'498.35	3'566.95
<u>Fondskapital</u>			
Anfangsbestand	72'360.95	75'579.40	54'055.45
Zugang Spenden	3'3130	3'400.00	3'000.00
Fondentnahme		-25'000.00	-15'000.00
Zinsertrag	136.10	119.60	44.00
Spesen		-1.70	-1.70
VSTG	-47.65	-41.85	-15.40
Endbestand	75'579.40	54'055.45	42'082.35
TOTAL PASSIVEN	118'093.55	101'859.35	66'213.75

Erfolgsrechnung	Rechnung 2008 CHF	Budget 2009 CHF	Rechnung 2009 CHF	Budget 2010 CHF
ERTRAG				
<u>Beiträge/Spenden:</u>				
Ordentliche Mitgliederbeiträge	27'100.00	51'500.00	51'800.00	76'800.00
a.o. Mitgliederbeitrag IT-Konzept				10'000.00
Erträge aus Leistungen	50'960.00		45'080.00	50'000.00
<u>Subventionen:</u>				
Kantonsbeitrag	100'000.00	100'000.00	100'000.00	100'000.00
<u>Dienstleistungsertrag:</u>				
Dienstleistungen Dritte	128.75			
Schulungen	900.00		600.00	1'000.00
Kant. Zulassung Organisationen	1'250.00		1'500.00	
Kontrollstelle	3'958.80	4'800.00	4'750.20	5'000.00
Auflösung Rückstellungen	5'000.00			
Fondentnahme	25'000.00	15'000.00	15'000.00	
BeSSOS	4'141.50		1'917.50	1'200.00
Total Ertrag	218'439.05	171'300.00	220'647.70	244'000.00
AUFWAND				
<u>Aufwand für Drittleistungen:</u>				
Aufwand Geschäftsleitung	46'483.25	34'875.00	48'516.85	45'000.00
Aufwand MVB-Fachberatung	1'934.55	2'100.00	2'380.00	1'900.00
Aufwand Veranstaltungen/Schulungen	1'117.40	2'000.00	1'169.60	1'500.00
Aufwand Dritte	4'715.25	12'000.00	2'395.85	6'500.00
BeSSOS	-219.30	1'250.00	220.00	200.00
Kosten AG IT-Konzept „conicipio“				10'000.00
Beitrag UBA				1'600.00
	54'031.15	52'225.00	54'682.30	66'700.00
<u>Personalaufwand:</u>				
Löhne Mitarbeitende	69'480.95	57'100.00	70'039.55	69'500.00
Entschädigung VS + Basisorganisationen	50'960.00		45'080.00	50'000.00
Sozialversicherungsaufwand	4'514.15	5'700.00	7'275.85	7'200.00
Spesen (GF, Beratung, Delegierte)	7'649.40	9'300.00	9'791.90	10'800.00
	132'604.50	72'100.00	132'187.30	137'500.00
<u>Sonstiger Betriebsaufwand:</u>				
Büromiete inkl. NK/Strom	8'089.45	7'700.00	7'570.00	7'650.00
Büromaterial	3'041.80	2'000.00	1'391.30	1'300.00
Dokumentationen/Fotokopien	916.45	800.00	588.40	300.00
Porti/Telefon	1'012.80	1'500.00	1'060.55	1'000.00
Beitrag Spitex Verband Schweiz	6'748.45	6'800.00	6'806.65	7'400.00
Beitrag Bildung: ZIGG, Spitex Zentralschweiz	12'044.75	10'500.00	11'187.05	14'500.00
Vorstand/GV	4'640.10	4'500.00	4'153.35	3'700.00
Informatikaufwand	12'602.70	3'100.00	7'383.90	2'000.00
Versicherungen	830.95	570.00	828.10	810.00
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Internet	775.45	1'700.00	874.40	1'000.00
Bankzinsen	-160.10	-20.00	-134.20	40.00
	50'542.80	39'150.00	41'709.50	39'700.00
Total Aufwand	237'178.45	163'475.00	228'579.10	243'900.00
Gewinn/Verlust	-18'739.40	7'825.00	-7'931.40	100.00

**Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung
des Spitex Kantonalverbandes Schwyz SKSZ**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung 2009 des Spitex Kantonalverbandes Schwyz mit einer Bilanzsumme von CHF 66'213.75 und einem Verlust von CHF 7'931.40 für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr, geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Verwendung des Fondskapitals und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ibach, 07. April 2010



Honegger Rudolf
Seeblick 10
8832 Wollerau



Bissig Franz
Fliederweg 4
6440 Brunnen

MITGLIEDERVERZEICHNIS

Spitex Organisationen

Spitex Regio Arth-Goldau
Spitex Gersau
Spitex Höfe
Spitex Küssnacht am Rigi
Spitex Muotathal-Illegau
Spitex Obermarch
Spitex Region Einsiedeln Ybrig Alpthal
Spitex Region Schwyz
Spitex Sattel-Rothenthurm
Spitex Untermarch

Kollektiv – Mitglieder

Ärztegesellschaft des Kantons Schwyz
Apothekerverein des Kantons Schwyz
Mütter- und Väterberatung Küssnacht
Regionalspital Einsiedeln
Spital Schwyz
Zahnärztegesellschaft des Kantons Schwyz

Stand 31. Dezember 2009

VERBANDSLEITUNG

Vorstand

Präsident	Bürgler Pius, Illgau
Ressort Vertragswesen und Vice-Präsident	Dr. med. Suter Bruno, Freienbach
Ressort Finanzen und Controlling	Schnyder Werner, Siebnen
Ressort Qualität	Marty Adolf, Brunnen
Ressort Kerndienste und andere Fachbereiche	Schnüriger Karin, Rothenthurm
Ressort Bildung	Forni Daniela, Goldau
Ressort Politik	Dr. med. Weber Mark, Schwyz

Mitarbeitende

Geschäftsleitung	Walker Markus
Sekretariat	Zahler Silvia
Öffentlichkeitsarbeit	Steinegger Franz
Kontroll- und Schlichtungsstelle	Bergrath Beatrice
Koordinationsstelle Bildung	Theiler Karin
Revisor	Honegger Rudolf, Wollerau
Revisor	Bissig Franz, Brunnen

Stand 1. Januar 2010

Spitex Kantonalverband Schwyz SKSZ, Alte Gasse 6, 6438 Ibach
Tel. 041-850 45 11 – Fax 041-599 21 15 – E-Mail info@spitexsz.ch – www.spitexsz.ch